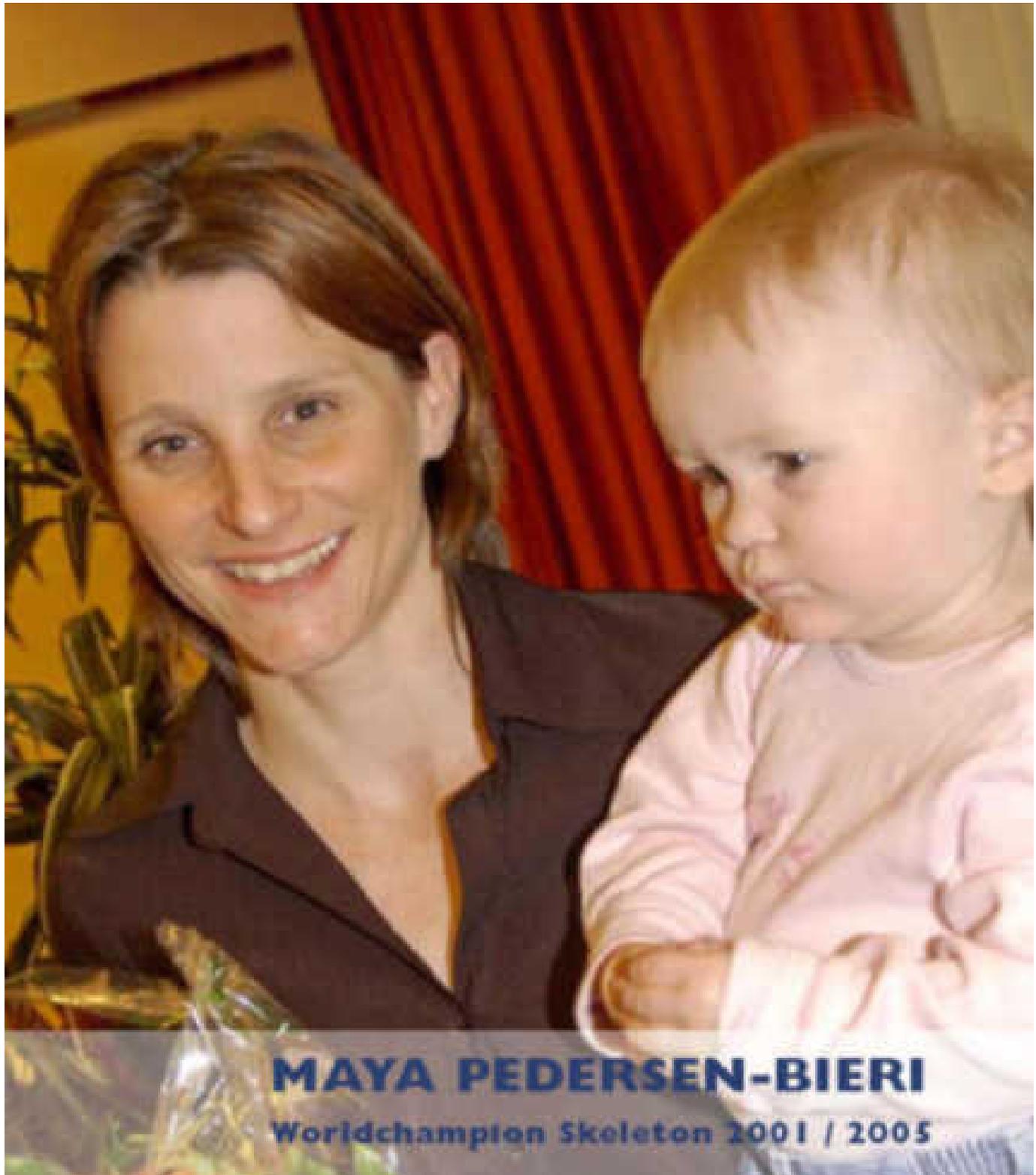


Olympia Siegerin

Maya Pedersen



>Maya mit ihrer Tochter Miriam<

**zweifache Schweizer
Skeleton Weltmeisterin
2001 und 2005
Maya Pedersen-Bieri**



Was ist Skeleton ?

Ein faszinierender Wintersport, mit über 130 km/h, das Kinn nur wenige cm über dem Eis, durch den Eiskanal zu düsen....



Nach 54-jähriger Absenz feiert, 2002 in Park City, an den olympischen Winterspielen von Salt Lake City /USA Skeleton die Rückkehr ins olympische Programm. 1928 und 1948 war diese spektakuläre Sportart bereits in St. Moritz, zweimal olympisch.

Die Ursprünge

Schon die Indianer Nordamerikas entwickelten Methoden, um in den schneereichen Wintern ihre Zelte und ihre Jagdbeute besser transportieren zu können. Auch in anderen schneereichen Ländern wie Russland, Schweden, Norwegen und der Schweiz wurden früh Fortbewegungsmittel gebaut, die das Vorwärtskommen im hohen Schnee erleichtern. Diese entwickelten sich jedoch in Richtung Hornschlitten und Rodel. Bei diesen Völkern galt der Schneeschlitten ausschliesslich als Transportmittel und nicht als Sportgerät.

Davos und St. Moritz waren schon Mitte des 19. Jahrhunderts bekannte Höhenkurorte, aber mit dem Einzug des Winters verliessen die meisten Touristen diese Orte. So wurden als Attraktion Schlittenwege errichtet und am 12. Februar 1883 fand auf der Poststrasse von Davos nach Klosters das erste offizielle Schlittenrennen der Welt statt. Der Sieger brauchte damals für die 3,2 Kilometer lange Strecke rund neun Minuten. Nur wenig später begann man in St. Moritz mit dem Bau einer richtigen Eisrennbahn, dem Cresta-Run. Während die Fahrt in den Anfangsjahren zuerst in aufrechter Sitzhaltung absolviert wurde, wagte im Jahr 1887 der erste Fahrer die Abfahrt liegend mit dem Kopf voran - das Skeleton war geboren.

In den Jahren während des Zweiten Weltkriegs verschwand das Naturbahn-Skeleton wegen der politisch unruhigen Lage; schneearme Winter kamen dazu. Erst viel später, im Jahr 1967, wurde diese Sportart in Deutschland wieder entdeckt.

Als 1971 die erste Kunsteisbahn der Welt fertig gestellt wurde, war das die Geburtsstunde des Bobbahn-Skeleton. Im Winter 1982 wurde die erste Weltmeisterschaft in dieser Sportart ausgetragen.



Der Skeleton-Sport heute

Der Skeleton-Schlitten besteht heute aus einem massiven Stahlgerippe mit Stahlkufen, Gewicht etwa 40 Kilo. Die Skeleton-Profis wollen seit Jahren schon, nur das eine: einmal bei Olympischen Winterspielen dabei sein. Die weltbesten Skeletonfahrerinnen standen in Turin in den Startlöchern, um olympisches Gold zu erkämpfen und dieser Sportart zu grossem Ansehen zu verhelfen.

Gerade rechtzeitig haben die Schweizer Sportler in dieser Disziplin den Anschluss an die Weltspitze erreicht. Besonders die in, Sæter, 2636 Øyer, in der Nähe bei Lillehammer, Norwegen wohnende **Maya Pedersen** wurden im Vorfeld der Winterspiele als heisse Medaillen-Anwärterin für Turin 2006 gehandelt.

Gold für Maya Pedersen bei Olympia 2006 in Turin !

1948 in St. Moritz war Skeleton zum letzten Mal olympisch. Aus Schweizer Sicht ist es, **Maya Pedersen** sei Dank, höchst erfreulich, dass Skeleton wieder olympisch ist.

Das Rennen versprachen spannenden Sport auf der neuen Olympia-Bahn in Cesana Pariol. Der kleine Ort Cesana, 1300 Meter hoch gelegen, westlich von Turin, war die Heimat der Bob und Skeleton Wettbewerbe.

Bei den Frauen stand mit **Maya Pedersen** die amtierende Weltmeisterin am Start. Sie ging als heisse Goldmedaillen-Kandidatin in den Eiskanal und wurde ihrer Favoritenrolle mehr als gerecht.

Maya lag wie mit dem Schlitten verschmolzen auf ihrem Gefährt und stellte gleich zwei Laufbestzeiten auf. Sie fuhr neuen Bahnrekord in Cesana und auch die höchste Geschwindigkeit mit 123,1 kmh. Bei der Endabrechnung distanzierte sie die Zweitplatzierte um sage und schreibe 1,23 Sekunden, was im Skeleton Sport einer Weltreise gleich kommt.

Übrigens auch bei ihrem Weltcup-Sieg in St.Moritz, bei dem sie auch den Europameistertitel holte, fuhr sie mit über 133 kmh die höchste Geschwindigkeit bei den Frauen, und nur der Sieger bei den Männern war mit 135 kmh um nur 2 kmh schneller als Maya.

Mit Olympia Gold wird der 16. Februar 2006 im Leben der Schweizer Skeleton-Pilotin Maya Pedersen (geborene Bieri) ein ganz besonderes Datum bleiben. An diesem Tag fuhr Maya auf der sehr anspruchsvollen Olympia-Bahn in Cesana Pariol zu Olympia Gold. Damit wird Maya in die Analen des Skeletonsport eingehen. Nicht nur wegen dem Olympia Gold, sondern weil sie in dieser Saison eine Klasse für sich war.

Das kommt nicht von ungefähr sonder ist das Resultat harter Arbeit.

Die 33-jährige Sportlerin aus Hondrich, bei Spiez im Berner Oberland, ist nicht nur amtierende Olympiasiegerin, Welt-, Europa-, und Schweizermeisterin. Maya ist auch die erste Frau die zweimal den Skeleton-Weltmeistertitel gewinnen konnte.

2001 fuhr sie, auf der Olympia Bahn von Calgary (Kanada), zum ersten WM-Titel. In der Saison 2003/04 legte sie ein Jahr Baby Pause ein und brachte am 20. Februar 2004 ihre Tochter Miriam zur Welt. Ihr Ehemann Snorre Pedersen, selbst ein erfahrener Skeletonpilot, mit dem sie seit sechs Jahren verheiratet ist und in Oyer (Norwegen) wohnt, brachte sie als Privat-Bahntrainer in der Saison 2004/05 wieder problemlos an die Weltspitze zurück und krönte die Saison mit Mayas zweiten Weltmeister-Titel.

In dieser Olympia Saison stand ihr Ehemann Snorre als Coach, nicht nur für Maya, sondern auch als Damen Nationaltrainer der Schweiz, bei allen Wettkämpfen und Trainings an der Bahn. Maya Pedersen sagte: "Das ist sehr wichtig für mich. Dank ihm habe ich nochmals einen Schritt nach vorne gemacht."

Der Schritt nach vorne war im Hinblick auf Olympia auch notwendig, denn im vorigen Jahr sagte Maya Pedersen nach dem 6. Rang im Weltcup von Cesana Pariol, der als Olympia Hauptprobe galt: "Die Bahn liegt mir nicht."

Die Berner Oberländerin profitierte auch materialmässig von ihrem Ehemann, der bekannt ist als Perfektionist und Tüftler und nichts dem Zufall überlässt. Er entwickelte Spezialkufen die dazu geführt haben, dass Maya ihre anfängliche Abneigung gegen die Bahn von Cesana ablegen konnte. Das Resultat dieser gemeinsamen Arbeit hat sich nun in Turin mit dem triumphalen Olympia Sieg ausbezahlt.

Wer ist Maya Pedersen ?



Steckbrief:

Name:	Maya Pedersen
Adresse:	Sæter, 2636 Øyer, Norwegen
Nationalität:	Schweiz
Geboren:	27.11.1972
Masse:	162 cm, 52 kg
Zivilstand:	verheiratet mit Snorre, 1 Tochter
e-mail:	maya@maya-pedersen.ch
Internet:	www.maya-pedersen.ch
Natel:	+47 / 98 07 83 37
Tlf:	+47 / 61 28 57 75
Hobbies:	lesen (wenn ich mal Zeit dazu habe) Downhill Mountainbike
Betreuer:	Snorre Pedersen
Bahntrainer:	Snorre Pedersen
Athletiktrainer:	Urs Wegmann
Schlittenbauer:	Ryan Davenport
Kufenbauer:	Ryan Davenport
Ernährung:	Christopf Mannhart

Zur Sportsperson:

Es muss so um 1994 gewesen sein, da machte Maya, so erzählt man immer wieder, damals ihre ersten Fahrten auf dem Skeleton in Innsbruck/Igls. "**Muffensausen**" bis zum Abwinken soll sie gehabt haben und nur ihrem damaligen Freund zu liebe kopfvoran die Bahn runtergefahren sein. "**Nie mehr**", so werden ihre Worte nach der ersten Fahrt überliefert. Ein Jahr später wagte sie es doch wieder, mit nicht viel weniger Angst. Aber sie überwand sich immer wieder und liess nicht locker. Heute donnert sie ohne mit der Wimper zu zucken mit über 133 km/h auf dem Olympia Bobrun von St. Moritz durch die Sachs-Kurve, eine Geschwindigkeit, die auch ihren männlichen Kollegen Respekt abverlangt!

Der damalige Sportchef Skeleton im Schweizer Verband, Daniel Schlatter sagte: Ich sehe vor mir noch das strahlende Gesicht von Maya, als wir zum ersten Mal in der Geschichte des Schweizer Skeletonsportes zu Beginn der Saison 1995/96 das Nationalteam mit einheitlichen Kleidern ausrüsten konnten. Stolz wie ein Maikäfer präsentierte sie sich in der Nationalmannschafts-Kluft, auch wenn die Kleider für sie etwas gar gross waren, denn für ihre bescheidenen 1 m 62 hätte es eine nicht lieferbare Grösse "extremly small" gebraucht!

Damals waren die Damen international noch kein Thema, es gab nur einen Weltcup und eine Weltmeisterschaft für Herren. Erst für die Saison 1997/98 wurde der FIBT-Ladies-Cup eingeführt, als Vorläufer für den Damenweltcup. Daniel Schlatter hatte als Sportchef auf die Saison 97/98 hin eine Auszeit genommen, begleitete aber das Team trotzdem als Helfer zum ersten Rennen nach La Plagne. Für die Mannschaft wurden buchstäblich in letzter Minute neue Rennanzüge geliefert und es stellte sich heraus, dass der für Maya bestimmte Rennanzug für sie viel zu gross war. Er flatterte um Arme und Beine, dass es eine Freude war.

Sie klebten für das Rennen den überflüssigen Stoff mittels silberfarbendem Klebeband so zusammen, dass es einigermaßen nach aerodynamisch aussah. Daniel Schlatter bedauert heute noch, dass es von diesem "orangenen Massanzug mit Silberbesatz" keine Bilder gibt! UndMaya gewann! Und setzte im folgenden Rennen in Winterberg noch einen drauf und stand Ende der Saison als Gesamtsiegerin des Ladies-Cup's fest! Eine Siegfahrerin war geboren! Daniel Schlatter hält übrigens an seiner Meinung fest, dass Maya die erste Gesamtweltcup-Siegerin der Geschichte ist, was kann sie dafür, dass man den Wettbewerb damals Ladies-Cup nannte!

Vielleicht ist es eine kleine Randbemerkung wert, dass Maya eigentlich zum Finale dieses Ladies-Cup's gar nicht hätte nach Calgary/CAN fahren können, weil dem Verband das Geld dazu fehlte. Ein Freund von Daniel Schlatter ist damals eingesprungen und finanzierte die Reise. Heute ist **Rene A. Chalverat** immer noch der Privatsponsor von Maya und – was noch viel wichtiger ist- seit Jahren mit dem Ehepaar Pedersen befreundet! Ohne private Sponsoren wäre dieser Sport in dieser Professionalität und Perfektion nicht denkbar.

Seither haben sich Erfolge an Erfolge gereiht. Bei vielen durfte Daniel Schlatter sie bis 2000 als Mannschaftsführer begleiten, sich mit ihr freuen und hier und da auch mit ihr leiden.



Zahlreiche Siege in Weltcuprennen –allein in dieser Saison vier Siege in sieben Rennen-, EM-Medaillen, der EM-Titel 2006, die Weltmeistertitel 2001 und 2005 und jetzt als Krönung der Olympia-Sieg!

Während Maya die Erfolge der Vorjahre praktisch ohne in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden erzielte, wird ihr jetzt –und hoffentlich noch lange!- die verdiente Beachtung der Medien zuteil. Und dabei wird ein Wandel zur Zeit von vor 12 Jahren offensichtlich: aus der an sich zweifelnden

Sportlerin ist eine selbstbewusste Frau geworden, die weiss, was sie will und was sie kann und trotzdem wohltuend bescheiden geblieben ist!

Wir alle wissen, dass solche Erfolge nur möglich sind durch zielgerichtetes, jahrelanges Training. Was wir aber nur erahnen können ist was es bedeutet, Spitzensportlerin und gleichzeitig Mutter und Ehefrau zu sein und alles noch mit der täglichen Arbeit zu verbinden, weil es sich selbst eine Weltmeisterin im Skeleton nicht leisten kann, ihren Sport als Profi auszuüben. Auch dafür würde Maya eigentlich eine Goldmedaille gebühren!

Die Skeleton Weltmeisterschaften 2007 finden in St. Moritz statt. Es ist zu hoffen, dass der Verband quasi als Honorierung ihrer Goldmedaille alles unternimmt, um es Maya möglich zu machen, mindestens diese Saison noch anzuhängen!

Maya, geniess Deinen Erfolg, geniess Deine Familie und wir freuen uns auf die nächste Saison.



Snorre, Tochter Miriam und Maya Pedersen

Ihre bisherigen Erfolge:

Olympische Spiele

Turin 2006	1. Rang
Salt Lake City 2002	5. Rang

Weltmeisterschaften

Calgary 2005	1. Rang
Calgary 2001	1. Rang

Europameisterschaften

St.Moritz 2006	1. Rang
Altenberg 2004	2. Rang
St. Moritz 2003	4. Rang

Schweizermeisterschaften

St. Moritz 2006	1. Rang
St. Moritz 2005	1. Rang
St. Moritz 2003	1. Rang
St. Moritz 2002	1. Rang
St. Moritz 2000	2. Rang

Gesamtweltcup

Saison 2005/06	2. Rang
Saison 2004/05	2. Rang
Saison 2002/03	4. Rang
Saison 2001/02	2. Rang
Saison 2000/01	3. Rang
Saison 1999/00	2. Rang
Saison 1998/99	3. Rang
Saison 1997/98	1. Rang

Weltcupsiege

Altenberg Saison 2005/06	1. Rang
St.Moritz Saison 2005/06	1. Rang
Sigulda Saison 2005/06	1. Rang
Lake Placid Saison 2005/06	1. Rang
Lake Placid Saison 2004/05	1. Rang
Igls Saison 2001/02	1. Rang
Winterberg Saison 1997/98	1. Rang
La Plagne Saison 1997/98	1. Rang

Weltcup 05/06

Alienberg	1. Rang
St.Moritz	1. Rang
Königsee	8. Rang
Sigulda	1. Rang
Innsbruck-Igls	3. Rang
Lake Placid	1. Rang
Calgary	2. Rang

Maya Pedersen zum zweiten mal Weltmeisterin



Podest Weltmeisterschaft 2005 in Calgary Canada

Herzlichen Dank und für Fragen stehe ich jedem gerne zur Verfügung. kurt.brun@bobsport.ch

Kurt Brun Holzpunkt AG
Werkstrasse 1, 8362 Balzerswil Tel. 071 970 04 65

Weitere Infos über Maya unter: www.maya-pedersen.ch

Rennberichte und weitere Informationen finden Sie unter:
www.live-wintersport.com www.bobsport.ch

alle Videos der Läufe von Turin finden sie auf der sehr aktuellen und besuchenswerten Homepage von David Mayer Zürcher Bob Club:
www.davidmayer.ch >> Eiskanal-Wettkämpfe >> alle

Homepage Zürcher Bob Club www.zuercherbobclub.ch
Homepage Jessica Kilian www.jessica-kilian.ch
Homepage Tanja Morel www.skelmorel.ch

9 x Gold, 2 x Silber und 3 x Bronze die Skeleton Medaillenbilanz der Saison 2005/06

Saison 2005/06	Medaillen	Olympiade / Weltcup / Europameisterschaft
WC-Calgary	Silber	Maya Pedersen
WC-Calgary	Gold	Gregor Stähli
WC-Lake Placid	Gold	Maya Pedersen
WC-Innsbruck /Igls	Gold	Gregor Stähli
WC-Innsbruck /Igls	Bronze	Maya Pedersen
WC-Sigulda	Gold	Maya Pedersen
WC-St.Moritz	Gold	Maya Pedersen
WC-St.Moritz	Silber	Gregor Stähli
EM-St.Moritz	Gold	Maya Pedersen
EM-St.Moritz	Gold	Gregor Stähli
EM-St.Moritz	Bronze	Tanja Morel
WC-Altenberg	Gold	Maya Pedersen
OS-Turin	Gold	Maya Pedersen
OS-Turin	Bronze	Gregor Stähli

Skeleton Medaillenspiegel seit 1980/81

18 Goldene **23 Silberne** **20 Bronzene** **Total 61 Medaillen**
Olympische Spiele / WC-Nationen / WC-Individual / EC-Nationen / EC-Individual

Saison	Herren						Damen		
	Gold		Silber		Bronze		Gold	Silber	Bronze
1980/81									
WM	Elsässer	AUT	Baracchi	SUI	Wicki	SUI			
EM	Elsässer	AUT	Mark	AUT	Morelli	ITA			
1981/82									
EM	Elsässer	AUT	Kleber sen	GER	Maurizio	ITA			
1982/83									
EM	Wicki	SUI	Elsässer	AUT	Baracchi	SUI			
1983/84									
EM	Baracchi	SUI	Schmid	AUT	Martin	AUT			
1984/85									
EM	Baracchi	SUI	Schmid	AUT	Vescoli	SUI			
1985/86									
EM	Baracchi	SUI	Schmid	AUT	Graf	SUI			

1986/87																			
EM	Schmid	AUT	Auer	AUT	Wicki	SUI													
WC ind.	Schmid	AUT	Wicki	SUI	Auer	AUT													
1987/88																			
EM	Wicki	SUI	Schmid	AUT	Plangger	AUT													
WC ind.	Schmid	AUT	Wicki	SUI	Auer	AUT													
1988/89																			
WM	Wicki	SUI	Auer	AUT	Plangger	AUT													
EM																			
WC ind.	Wicki	SUI	Auer	AUT	Schmid	AUT													
1989/90																			
WM	Grünberger	AUT	Schmid	AUT	Stähli	SUI													
WC ind.	Auer	AUT	Vescoli	SUI	Plangger	AUT													
1990/91																			
WM	Auer	AUT	Schmid	AUT	Grünberger	AUT													
WC ind.	Auer	AUT	Grünberger	AUT	Schmid	AUT													
1991/92																			
WM	Sandford	NZL	Stähli	SUI	Auer	AUT													
WC ind.	Auer	AUT	Stähli	SUI	Thaler	AUT													
1992/93																			
WM	Schmid	AUT	Plangger	AUT	Stähli	SUI													
WC ind.	Plangger	AUT	Stähli	SUI	Auer	AUT													
1993/94																			
WM	Stähli	SUI	Schmid	AUT	Plangger	AUT													
WC ind.	Auer	AUT	Schmid	AUT	Plangger	AUT													
1994/95																			
WM	Wenger	SUI	Auer	AUT	Davenport	CAN													
WC ind.	Auer	AUT	Plangger	AUT	Müller	AUT													
WC Nat.	AUT		GER		SUI														
1995/96																			
WM	Davenport	CAN	Plangger	AUT	Auer	AUT													
WC ind.	Davenport	CAN	Grünberger	AUT	Auer	AUT													
WC Nat.	AUT		SUI		USA														
1996/97																			
WM	Davenport	CAN	Shea	USA	Soule	USA													
WC ind.	Müller	AUT	Davenport	CAN	Schneider	GER	Hanzlik	GER	Kelly	CAN	Pedersen	SUI							
WC Nat.	AUT		GER		CAN		CAN		GER		SUI								
1997/98																			
WM	Schneider	GER	Wicki	SUI	Poletti	SUI													
WC ind.	Schneider	GER	Koshi	JPN	Böhme	GER	Pedersen	SUI	Hanzlik	GER	Speiran	CAN							
WC Nat.	GER		CAN		AUT		SUI		CAN		GER								

1998/99												
WM	Shea	USA	Böhme	GER	Schneider	GER						
WC ind.	Böhme	GER	Davenport	CAN	Shea	USA	Hanzlik	GER	Walliser	SUI	Pedersen	SUI
WC Nat.	GER		CAN		AUT		SUI		CAN		GER	
1999/00												
WM	Böhme	GER	Stähli	SUI	Müller	AUT	Hanzlik	GER	Hollingsworth	CAN	Stumpf	USA
WC ind.	Böhme	GER	Soule	USA	Bromley	GBR	Coomber	GBR	Pedersen	SUI	Kelly	CAN
WC Nat.	GER		USA		GBR		CAN		SUI		USA	
2000/01												
WM	Rettl	AUT	Pain	CAN	DeWitt	USA	Pedersen	SUI	Coomber	GBR	Stumpf	USA
WC ind.	DeWitt	USA	Koshi	JPN	Shea	USA	Coomber	GBR	Hanzlik	GER	Pedersen	SUI
WC Nat.	USA		CAN		JPN		GER		USA		CAN	
EC ind.	Penz	AUT	Stern	AUT	Schober	GER	Liebscher	GER	Riedl	GER	Rahnis	GER
EC Nat.	AUT		ITA		GER		GER		AUT		GBR	
2001/02												
OS	Shea	USA	Rettl	AUT	Stähli	SUI	Gale	USA	Parsley	USA	Coomber	GBR
WC ind.	Stähli	SUI	Soule	USA	Rettl	AUT	Coomber	GBR	Pedersen	SUI	Alcock	CAN
WC Nat.	USA		SUI		CAN		CAN		GER		USA	
EC ind.	Böhme	GER	Penz	AUT	Christie	USA	Köhler	GER	Liebscher	GER	Burdet	LIE
EC Nat.	AUT		GER		SUI		GER		AUT		GBR	
2002/03												
WM	Pain	CAN	Soule	USA	Canfield	USA	Kelly	CAN	Mironova	RUS	Gale	USA
EM	Stern	AUT	Stähli	SUI	Grassl	GER	Riekewald	GER	Sartor	GER	Morel	SUI
JUN-WM	Kleber	GER	Biedermann	GER	Wiesheu	GER	Eichhorn	GER	Peterson	USA	Gale	USA
WC ind.	Soule	USA	Pain	CAN	Koshi	JPN	Kelly	CAN	Alcock	CAN	Gale	USA
WC Nat.	USA		CAN		AUT		CAN		GER		USA	
EC ind.	Dukurs	LAT	Biedermann	GER	Halilovic	GER	Eichhorn	GER	Klinzing	GER	Huber K.	ITA
EC Nat.	AUT		GER		SUI		GER		GBR		ITA	
2003/04												
WM	Gibson	CAN	Grassl	GER	Kleber jun	GER	Sartor	GER	Alcock	CAN	Juergens	GER
EM	Bromley	GBR	Stähli	SUI	Kleber jun	GER	Sartor	GER	Juergens	GER	Jacob	GER
JUN-WM	Kirk	USA	Smith	USA	Rommel	GER	Lorenz	GER	Uhländer	USA	Kilian	SUI
WC ind.	Bromley	GBR	Gibson	CAN	Kleber jun	GER	Alcock	CAN	Sartor	GER	Kelly	CAN
WC Nat.	CAN		USA		GER		CAN		GER		USA	
EC ind.	Headqvist	USA	Halilovic	GER	Biedermann	GER	Eichhorn	GER	Trott	GER	Klinzing	GER
EC Nat.	GER		USA		AUT		GER		ITA		USA	
2004/05												
WM	Pain	CAN	Stähli	SUI	Gibson	CAN	Pedersen	SUI	Pikus-Pace	USA	Kelly	CAN
EM	Bromley	GBR	Kleber jun	GER	Biedermann	GER	Juergens	GER	Pedersen	SUI	Sartor	GER
JUN-WM	Halilovic	GER	Biedermann	GER	Smith	USA	Lorenz	GER	Williams	GBR	Huber A.	GER
WC ind.	Pain	CAN	Soule	USA	Gibson	CAN	Pikus-Pace	USA	Pedersen	SUI	Sartor	GER
WC Nat.	CAN		USA		GER		GER		USA		CAN	
EC ind.	Murray	USA	Headqvist	USA	Lösch	GER	Huber A.	GER	Williams	GBR	Lorenz	GER
EC Nat.	USA		GER		AUT		GER		GBR		USA	

2005/06												
OS	Gibsen	Can	Jeff Pain	Can	Stähli	SUI	Pedersen	SUI	Rudman	GBR	Hollingsworth	CAN
EM	Stähli	SUI	Rommel	GER	Penz	AUT	Pedersen	SUI	Rudman	GBR	Morel Tanja	SUI
WC ind.	Pain	USA	Stähli	SUI	Bernotas	USA	Hollingsworth	CAN	Pedersen	SUI	Sartor	GER
WC Nat.	CAN		USA		AUS		CAN		SUI		GER	
EC ind.												
EC Nat.												



CH-Medaillen

**Olympische Spiele / WC-Nationen /
WC-Individual / EC-Nationen / EC-
Individual**

	Gold	Silber	Bronze	Total	
Herren	11	13	10	34	seit 1980
Damen	5	6	6	17	seit 1997
Team H		2	3	5	seit 1995
Team D	2	2	1	5	seit 1997
Total CH	18	23	20	61	